

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Kabinetscher Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Br. 94.

Sonntag, den 6. August 1905.

4. Jahrgang.

### Beseholzzeichen.

Zwecks Aufstellung des Verzeichnisses über Personen die ein Beseholzzeichen für 1905/06 bedürfen, wird den Interessenten anheim gegeben sich im hiesigen Gemeindevorstande

bis 14. August 1905

zu melden.

Später eingehende Bewerbungen bleiben unberücksichtigt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 1. August 1905.

Der Gemeindevorstand.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 5. August 1905.

Am Donnerstag fand die Zwangsversteigerung des Rittergutes Stölpchen Herrn Ritters a. D. von Rümping statt. Es hatten sich nur wenige Kaufinteressenten eingefunden. Das Höchstgebot gab Herr Glasbüttenbesitzer Walthar in Moritzdorf mit 97.100 Mark ab. Damit sind nur die erste und zweite Hypothek gedeckt, die übrigen Hypotheken aber ausgefallen. Außerdem büßen viele Handwerker Geld ein.

Zur Gefahr von Pilzvergiftung schreibt Dr. Kuz: Wie das Baden im Sommer und das Eis im Winter, so fordert auch alljährlich der Genuß von Gispilzen seine Opfer. Bezüglich des Wassers und des Eises wird von den Behörden durch Bekanntmachungen aber Verbote, durch Errichtung und Beaufsichtigung von Badeanstalten und Eisbahnen Sorge getragen, die Unfälle, wenn auch nicht ganz unmöglich zu machen, so doch möglichst zu verhindern. Anders aber bei der Vergiftung durch Pilze. Unkenntnis ist hier allein die Ursache von Krankheit und Tod oft ganzer Familien. Meistens, hauptsächlich auf dem Lande und in kleineren Städten, sind es die Kinder, die während Vater und Mutter in den Wäldern oder auf dem Felde arbeiten, die nachschmeckenden, nahrhaften und dabei billigen Gerichte sammeln. Unvermögen der Kleinen, oft auch der Erwachsenen, die genießbaren Schwämme von den Gispilzen zu unterscheiden ist es, welche die Abwundelungen ihren und den Tod ihrer Eltern und Geschwister ins Haus tragen lassen. Erheblich gesteigert wird die Vergiftungsgefahr oft noch dadurch, daß den Kindern auch noch das Zuputzen des Pilzgerichtes überlassen wird. Bei geschulten und zugeputzten Pilzen die guten von den giftigen zu unterscheiden, dürfte aber den Eltern, selbst wenn sie gute Pilzkenner sind, sehr schwer sein. Mit der Befähigung, daß ja die Kinder schon oft Pilze sammeln und vorgerichtet haben, bisher auch noch nichts passiert ist, wird das Gerichte immer wieder gegeben. Es ist da aber dort das Unglück geschehen ist. Das beste und fast das einzige Mittel, sich und die Seinen vor Pilzvergiftung zu schützen, ist das Kennen- und Unterscheidenerlernen der Pilzarten durch Studium der kolorierten Tafelbücher von Dr. Raschke, für 90 Pf. in den meisten Buchhandlungen zu haben.

Wenig Ausnahmen sind alle Sorten giftig und schädlich, die ein bleichgelbes oder gelbes Aussehen, bläulich überlaufene Druckfläche, widerlichen Geruch und scharfen, brennenden Geschmack haben. Für verdächtig sind die zu halten, welche am Stielgrunde knollig sind, einen hohlen Stiel haben, weich und wässrig sind oder in schwärzliche Jauche zerfließen; trotzdem sind unter diesen auch noch eßbare Sorten. Es laufen zum Beispiel der Kapuziner- oder Birkenpilz, Ziegenpilz usw. beim Zerbrechen grau oder bläulich an, sind aber genießbar. Es gibt für den echten eßbaren Steinpilz ein charakteristisches Merkmal, das allen Varietäten und Arten gemeinsam ist und bei keinem giftigen, sonst noch so ähnlichen Pilz vorkommt, das aber sonderbarerweise wenig bekannt ist. Dieses Merkmal ist das

weißliche Netz, das den Stiel des Pilzes unterhalb des Abganges an den Hut bedeckt. Es besteht aus einer glitzerartigen Zeichnung und ist selbst an alten Exemplaren noch deutlich. Der giftige Better des Steinpilzes, der ihm ähnlich ist und zu den Vergiftungen Anlaß gibt, hat ein aus rötlichen, mit weißlichen Streifen bestehendes am Stiel, wie auch der Stiel weiter unten mit einer rötlichen Haut überzogen ist. Wer sich einmal die Mühe gibt sich diesen Unterschied bei einem unzweifelhaft echten Steinpilz und bei einem ihm ähnlichen Gispilz anzusehen, wird giftige Pilze nie mehr für echte Steinpilze ansehen. Da die meisten Gispilze beim Kochen ihre giftigen Substanzen an das Wasser abgeben, so gieße man dieses bei bedenklichen Sorten nach dem Kochen stets weg. Am besten aber ist es, nur solche Pilze zu sammeln, die man ganz sicher als genießbar kennen gelernt hat.

Güterverkehr im Herbst. Da bei dem im Herbst zu erwartenden lebhaften Güterverkehr die Inanspruchnahme der Eisenbahnwagen voraussichtlich sehr stark sein wird, so wird in Rücksicht auf die Beschleunigung des Wagenumlaufs den Empfängern und Versendern von Waren dringend empfohlen, möglichst darauf zu achten, daß die Entladung und Beladung der Bahnwagen innerhalb der bestimmungsmäßigen Fristen erfolge. Bei Verzögerungen kann die Bahnverwaltung immer die Entladung auf Kosten der Empfänger vornehmen und ein Wagenstandgeld erheben und sodann über von Versendern bestellte Wagen anderweit verfügen. Namentlich ist es auch rätlich, mit dem Bezuge von Brennstoffen und Hohezeugnissen möglichst noch in den Sommermonaten zu beginnen.

Dresden. Der am 16. Juni begonnene Streik der Klempner und Installateure, der am 24. Juni sich zu einem allgemeinen Klempnerstreik auswuchs, ist nun als beendet anzusehen. Das Streikkomitee bezüglich der Metallarbeiterverband bestehen vorläufig nicht mehr auf ihren Forderungen und haben sich mit dem von der Klempner-Innung aufgestellten Tarif einverstanden erklärt. Am nächsten Montag soll in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden. In dem Streik beteiligten sich ungefähr 350 Gesellen, von denen die jüngeren aber abreißen, so daß nur noch etwa 200 in Frage kamen.

Von der Dampfschiffanbahnbedrücke an der Haltestelle Reudorf sprang Mittwoch vormittag kurz nach 9 Uhr ein Gewerbediener, um sich zu ertränken, in die Elbe, wurde aber von dem Schiffsbefahrer Stolze und Gerschel, die dem im Strome treibenden in einem Rahne nachzusehen, lebend wieder herausgezogen und an das Land gebracht, worauf er in das Stiechenhaus übergeführt wurde. Lebensüberdruß ist der Beweggrund zu dem beachtlichen Selbstmorde.

Königsbrück. Auf dem Gesechtsschießplatz bei Königsbrück werden das Königl. Inf.-Regt. Nr. 18 am 4. und 17., die Maschinen-Gewehr-Abteilung am 16., das 13. Inf.-Regt. Nr. 178 in der Zeit vom 5. bis mit 15. und das Garde-Reiter-Regiment am 18. und 19. August d. J. täglich von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Großröhrsdorf. Hier gibt es vier Konkurse zu gleicher Zeit, was dort noch nicht vorgekommen ist. Unter diesen vier Konkursen befindet sich auch der „Dresdner Bazar“, dessen Inhaber ein 14-jähriges Mädchen ist, welches letzte Ostern aus der Schule kam. Wie es den Anschein hat, soll nun ein 19-jähriger Knabe Geschäftsinhaber werden. Zeichen der Zeit!

Baugen. Der dieser Tage in schlaftrunkenem Zustande aus einem Wagen eines Görlitz-Baugener Personenzuges bei der Einfahrt in den Baugener Bahnhof herabgestürzte Gastwirt Berndt aus Würsch in Schleien ist infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Otritz. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei. Der verheiratete Garbier-Arbeiter Janaba bemerkte an seiner Maschine eine Störung; er stieg hinauf um diese zu beheben. Hierbei ist er wahrscheinlich einer Garbe zu nahe gekommen, wobei ihm der rechte Arm zerquetscht wurde. Die Maschine wurde sofort zum Stehen gebracht. Der Verunglückte wurde nach Görlitz in eine Klinik transportiert, wo ihm der verletzte Arm oberhalb des Ellbogengelenks amputiert werden mußte.

Weißen. Auf dem letzten Wochenmarkte in Weißen wurden von einer Handelsfrau aus Otrilla Gispilze, und zwar sogenannte Karottel-Boasche, zum Verkauf feilgeboten. Die Verkäuferin nannte diese „Trüffelpilze“. Die Pilze wurden beschlagnahmt und die Frau steht ihrer Bestrafung entgegen, da sie bereits am vergangenen Sonntage von einem Herrn auf die Giftigkeit dieser Pilze aufmerksam gemacht worden war.

Großenhain. Um die Frage des Baues der Nord-Ost-Bahn, namentlich der Strecke Großenhain-Königsbrück, energischer in Fluß zu bringen, hat der Rat der Stadt Großenhain die Abfassung einer erneuten Petition an den Finanzminister Dr. Käfer beschlossen, in der unter anderem vorbezüglich der Zustimmung aller in Frage kommenden Gemeinden eine Zinsgarantie für das aufgewendete Baukapital in Höhe von 1,5—2 Prozent angeboten wird, um damit der Regierung zu zeigen, welchen Wert die Stadt Großenhain und die übrigen beteiligten Gemeinden auf den Bau dieser Bahn legen. Nach längerer Debatte erklärte das Kollegium sich mit dem Wortlaute und der Abfassung der Petition einverstanden.

Nerschwitz. Eine interessante militärische Uebung wird nächsten Dienstag hier zu sehen sein. Die Kaiser Pioniere werden vormittags 10 Uhr eine Kriegsbrücke, zu deren Herstellung diese leblich Holzler von der Firma Schulte zur Verfügung haben werden, über die Elbe schlagen, um damit Artillerie das Ueberschreiten des Stromes zu ermöglichen. Abends wird sodann gegenüber dem Wiegelschen Gasthose Dinak abgehalten, das große Anziehungskraft auf das Zivilpublikum ausüben und dieses in Scharen von weit und breit herführen dürfte.

Mühlberg a. d. E. Der Blühauer Schmidt aus Annaburg vergiftete sich mit Strypchnin. Zerüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv sein.

Leipzig. Die hiesige Polizei hat eine Diebesbande ermittelt, die in der letzten Zeit in Leipzig und Umgebung hauptsächlich Schmuckstücken, Wertpapiere und Sparkassenbücher entwendete. Als Täter kommen in Betracht zwei Brüder aus Jessau und ein 38-jähriger Schneider aus Rascha, sowie deren Ehefrauen. Bei dem Verzuge, auf eins der gestohlenen Sparkassenbücher Geld zu erlangen, wurden die Frauen angehalten und dadurch gelang die Ermittlung der Bande.

Der 48 Jahre alte Klempner Böhm aus Marklissa stürzte am Donnerstag bei Ausübung seiner Tätigkeit aus der Höhe von fünf Metern ab und verstarb an den Folgen des Sturzes.

In der Rügenfrage wurde Donnerstag

Mittag die sechsjährige Tochter des Schmiedemeisters Beyer von einem Laßgeschirr überfahren. In der elterlichen Wohnung verstarb die Kleine kurz nach dem beklagenswerten Unfall.

Seit Monaten treibt hier ein Schurke sein Unwesen damit, daß er Damen, welche sich auf den Perron der Straßenbahnwagen placiert haben, die Kleider zerfchneidet. Am Montag wurde einem jungen Mädchen auf kurzer Fahrt das Kleid fünfmal durchgeschnitten.

Hohenstein-Ernstthal. Ein frecher Raubfall wurde am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr an den Schneidermeister August Goldammer von Hohenstein-Ernstthal verübt. Der Genannte hatte geschäftlich in Langenberg zu tun und war nach Erledigung seines Auftrages auf dem Heimwege begriffen, als sich im Walde, er hatte einen Waldweg benutzt, zu ihm zwei anscheinend besser gekleidete Männer gesellten und ein Gespräch anknüpften. Raub waren sie zu Dreien ein Stück des Weges gegangen, als Goldammer plötzlich einen wuchtigen Schlag mit einem Stock in das Genick erhielt, sodas er bewußtlos niederstürzte und liegen blieb. Als der Bedauernswerte wieder zur Besinnung kam, mochte er nahezu vier Stunden gelegen haben. Ein in seinem Besitze gewesenes Paket mit drei Meter Anguststoff im Werte von 30 Mk. war aber verschwunden. Wenn Anseine nach sind die frechen Räuber nach dem ausgeführten Schlage gestört worden, denn Uhr und Portemonnaie mit einem größeren Gelddetrage waren noch im Besitze des Ueberfallenen. Nachdem er sich erholt hatte, konnte er den Heimweg mühsam antreten.

Müssen St. Michael. Gefährdet worden ist den Arbeitern und Arbeiterinnen der Böhmischen Weberei hier für den 7. d. Mts., falls bis dahin der Lohnkampf in den Nachbarstädten nicht beendet ist.

Oberplanitz. Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich kürzlich hier. Spielen da in Abwesenheit der Eltern drei Kinder, darunter ein 16 Jahre alter Maurerlehrling, Verstedens. Lehrling wählte als Versteck einen in der Nähe stehenden leeren Koffer, von dem er unvorsichtigerweise auch noch den Schlüssel zu sich nimmt. Kaum ist er in den Koffer getrocknet, so klappt der schwere Kofferdeckel zu und der junge Mann steckt fest und wäre ohne Zweifel erstickt, wenn nicht die Geschwister den Vorfall rechtzeitig bemerkt und sofort Alarm geschlagen hätten. Immerhin verging einige Zeit, ehe die Öffnung gelang, sodas der Eingesperrte beinahe schon völlig erschöpft war.

Johanngeorgenstadt. Unsere Nachbarstadt Watten wurde in den letzten Tagen von größeren Bränden heimgesucht. Während erst kürzlich drei Häuser niederbrannten, wurden in der Nacht zum Dienstag an der Straße nach hier wiederum drei Wohngebäude, unter ihnen das bekannte Restaurant „Zum Faust“ durch Feuer zerstört. 13 Familien wurden obdachlos.

Falkenstein. Das Kapitel „Pilzvergiftung“ nimmt immer größeren Umfang an. Ein Arbeiter in Falkenstein war nach einer Mahlzeit von so heftigem Unwohlsein befallen worden, daß er nur Mühe hatte, seine Wohnung wieder zu erreichen, die er um an die Arbeit zu gehen, kurz vorher verlassen hatte.

Als er nach Hause kam, fand er seine Ehefrau ebenfalls schwer erkrankt vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Pilzvergiftung fest. Durch angewandte Gegenmaßnahmen wurde eine Lebensgefahr beseitigt. Der Schuhmachermeister Beder in Raschau i. B. nebst drei Kindern im Alter von fünf bis neun Jahren erkrankten in der Nacht zum Dienstag in heftigster Weise. Die Familie, die zum Abendbrot eine größere Menge Pilze genossen hatte, mußte leitend in das Delitzscher Krankenhaus transportiert werden.

# Politische Rundschau.

## Der russisch-japanische Krieg.

Über Deutschlands Haltung während des Krieges zwischen Russland und Japan hat sich das Mitglied der japanischen Lebens-Kommission, Sato, geäußert, daß Deutschland kein korrektes Neutralitäts-Verhalten habe.

Sawitsch hat, wie sein Vorgänger, große Hoffnungen im Sade. Er berichtet dem Baron: Ich bezichte Sure Majestät, daß der Geist der Truppen mit vollem Vertrauen eintrifft und daß die Armeen zur Ausführung jeder Aufgabe bereit sind. (Aa, der mag einmal zur Probe die Japaner gründlich schlagen!)

Die Japaner richten sich jetzt auf Sachalin hauptsächlich ein. Zunächst haben sie eine militärische Verwaltung eingesetzt.

Die bisherigen Gesamtverluste der japanischen Marine werden in Tokio auf 2008 Tote und 1865 Verwundete angegeben.

## Zu den russischen Wirren.

Unter Vorhug des Barons haben am Dienstag weitere Beratungen über den bulgarischen Entwurf für die Schaffung einer Volksvertretung begonnen. Der Entwurf soll von Grund aus in liberaler Richtung umgearbeitet sein und mit dem ursprünglichen Entwurf wenig Gemeinsames haben. Man nimmt an, daß das auf die Volksvertretung bezügliche Manifest am 12. August, dem Geburtstag des Thronfolgers, erscheinen wird.

Zweihundertdreißig verwundete ehemalige Krieger von Port Arthur, darunter der Marine, der dem Großfürsten Nikolai das Leben gerettet hatte, sind in Peterhof vom Baron empfangen und eigenhändig von ihm mit dem Georgienkreuz besetzt worden. (Dazu stimmt schlecht die Nachricht, daß die Verlebten von Port Arthur wegen Betrugs und Ungehorsams aus Petersburg ausgewiesen seien.)

Über die Ursache der Gärung unter der Landbevölkerung Russlands hat die volkswirtschaftliche Gesellschaft von Wolawa eine Untersuchung anstellen lassen. Unter den Gründen, die jene Agitation in erster Linie fördern, werden folgende genannt: Der Hauptgrund der Agitation ist der allgemein verbreitete Glaube, der bei unsern Bauern seit unendlichen Zeiten sich unerschütterlich festgesetzt hat, daß der Grund und Boden dem gehört, der ihn bearbeitet; die Lösung der landwirtschaftlichen Krise kann daher nur durch eine „Nationalisation“ des Grund und Bodens erreicht werden. In Rußland umfassen die Domänen noch heute 165 Millionen Dellar (23 Prozent des gesamten Bodens des Reiches). Dazu treten etwa 35 Prozent Kommunalbesitz, sobald nach Abzug von Deduktionen c. nur ein Viertel des Landes, das zum größten Teile der Aristokratie gehört, übrig bleibt und einstrickt werden kann.

In einem Briefe an den Grafen Danilowitsch äußert sich ein Abtlicher folgendermaßen über die Lage in den inneren Gouvernements: Die Bauern, die vor einem Monat noch ganz ruhig waren, befinden sich in höchster Erregung und wollen einem nicht ins Auge sehen. Zum ersten Male in meinem Leben begehe ich an ihrer Unzufriedenheit zu zweifeln. Die Leben im Belagerungszustand. Jeder verlangt und erhält militärischen Schutz. Eine Schredensherrschaft hat begonnen, und schließlich werden wir unsere Güter verkaufen müssen. Das Volk hat die Achtung vor jeder Autorität verloren.

In Koflow am Don gefährlichen Kosaken Streifen, die durch die Straßen zogen und rote Fahnen wehen ließen. Dabei wurden verschiedene Personen getötet.

In Dubin wurde der Kreisrichter, nebst einer Dame, die in seiner Gesellschaft war, auf der Straße durch sechs Schüsse getötet. Der Mörder entfloh.

## Deutschland.

Auf Schloß Bernstorff fand Dienstag nachmittag um 7 Uhr Festafel beim König statt, an der der deutsche Kaiser, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, das kaiserliche Geolge und der deutsche Gesandte teilnahmen. Nach Beendigung der Tafel luden der König mit dem Kaiser und den übrigen Herrschaften nach Schloß Charlottenlund, wo beim kaiserlichen Paare Abendgesellschaft stattfand, wozu der Minister des Auswärtigen, die deutschen Schiffskommandanten und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft eingeladen waren. Kaiser Wilhelm reiste am Mittwoch nach Swinemünde ab.

Die preussisch-belgischen Unterhandlungen über die Abgrenzung der polnischen Verwaltung des Neutralgebietes Rzeszów sind mit begründeter Hoffnung auf eine befriedigende Lösung wieder aufgenommen worden. Diese Regelung ist 1813 übersehen worden und das hat seither schon zu manchen Unzutunlichkeiten geführt.

Der Reichstag soll in der nächsten Session auch mit einem Gesetzesentwurf betr. die Verleihung der Reichsbürgerigkeit an die Berufsvereine sich zu beschäftigen haben, jedoch ist es zu einer endgültigen Vereinbarung über den Bundesrat zunächst vorliegenden Entwurf bisher noch nicht gekommen. Die Kampfwichtigkeit dürfte wohl bestehen in der Ausübung von Bestimmungen, die einen Mißbrauch der Korporationsrechte verhindern sollen, ohne doch die Bewegungsfreiheit dieser Vereine unnötig einzuschränken.

Nach einer Stellungnahme in sämtlichen preussischen Regierungspräsidenten eine Verlegung des Ministeriums des Innern angangen, nach der russische und österreichische Arbeiter polnischer Nationalität in preussischen Industriebetrieben nicht mehr beschäftigt werden dürfen.

An der Studienreise nach Togo und Kamerun nehmen folgende Reichstags-Abgeordnete teil: der freisinnige Abgeordnete, die konservativen v. Böhmerdorff, Adolph und v. Richter, die national-liberalen Fries, Jagmann und Semler und der Volksparteiler Storz-Heidenheim. Außerdem beteiligen sich die Herren Karl Sumpf vom kolonial-wirtschaftlichen Komitee und Geheimrat Voss, der die Kamerunbahn gebaut hat. Die Reise erfolgt am 10. b.

Weiber sollen diejenigen recht behalten, die von Anfang an meinten, die Niederwerfung des Russlands in Schwerefalle werde sehr lange Zeit beanspruchen. Dem wird scheinbar die Tatsache entgegen, daß im Schwergelände keine größeren Rebellenkavalerie mehr desamieren waren, daß General v. Trocha schon vor vier Monaten in die Heimat zurückkehren sollte, weil für ihn nichts mehr zu tun sei und daß eigentlich nur noch „Ausräumungsarbeiten“ auszuführen wären. Jetzt kommt plötzlich die Kunde, daß Witkoj mit diesen seiner neu aufgestellten Anhänger die deutschen Soldaten umgeben und sich wieder im Felsgebirge bei Sibow festgesetzt habe, von dem er schon einmal mit 10 Tausend Mann getrieben worden war. Der Kampf gegen ihn muß nun von neuem beginnen.

## Oberreich-Ungarn.

Eine russische Volksversammlung in Prezemysl beschloß die Einführung der ruthenischen Amtssprache in den Ämtern und Gerichten der Galizien, sowie die nationale Zweiteilung des galizischen Landbesitzes.

## Belgien.

König Leopold ist plötzlich nach Gastein abgereist. Nach einigen Wittern soll er eine Kur wegen Gallensteins und Leberkrankheit, nach anderen wegen Erschlaffung von den Strapazen der Jubiläumfeierlichkeiten beabsichtigen.

## Balkanstaaten.

Einem Bericht des A. W. Langl' aus Konstantinopel ist zu entnehmen, daß gegenwärtig nicht weniger als 3000 Personen aus Anlaß des Bombenattentats auf

den Sultan verhaftet sind, darunter Leute aller möglichen Nationalitäten und Konfessionen. Türkische Unterthanen, die nicht Muselmänner sind, erleiden im Gefängnisse grausame Mißhandlungen. Der Sultan hatte dem Polizeiminister bis letzten Freitag abend Zeit gegeben, dem Attentäter auf die Spur zu kommen, da dieser aber keinen Erfolg erzielte, beauftragte der Sultan mit der Hauptuntersuchung den Staatssekretär im Innerenministerium.

Aus amtlicher Quelle in Bukarest wird gemeldet, daß es den meuternden Matrosen vom „Kaiser Potemkin“, die in Rumänien verblieben, nicht schlecht geht. Einige versehen Patrouillenfahrten; andre suchen sich als Feldarbeiter oder als Lastarbeiter zu verdienen; doch gelangt es ihnen schwer, Arbeit zu erhalten, da die Brotherrren ihren schlechten Einfluß auf die heimischen Arbeiter fürchten. Zum Herbst dürfte sich die Lage der Matrosen noch verschlimmern.

## Roschdjestwenskys Bericht.

Aber die Seeschlacht bei Tsushima ist nach einer Meldung der Pariser „Liberte“ am 10. Juli dem Baron zugegangen und fällt sich auf die Auslagen aller gefangenen Offiziere der russischen Flotte. Wir wollen von dem Bericht einiges wiedergeben, zumal darin grelle Schlaglichter auf den Zustand der russischen Flotte geworfen werden.

Vor allem wird in dem Rapport auf den schlechten Zustand der Kriegsschiffe hingewiesen, der nicht allein durch die Gile, mit welcher das Geschwader insstandgesetzt werden mußte, verschuldet wurde, sondern auch durch das betrübliche Vorgehen einzelner Werften sowohl wie durch die Korruption unter den militärischen und technischen Beamten, welche selbst das augenscheinlich fehlerhafte und unbeherrschte durchgehen ließen. Bei einigen Kriegsschiffen entsprach die Dicke der Panzerplatten keineswegs den vorgeschriebenen Bedingungen, und auch die Panzerplatten an und für sich seien von schlechtem Material gewesen. Außerdem waren die Geschütze nicht vorrichtermäßig für die Beschießung auf weite Distanz mit Zelometern versehen. In empfindlicher Weise verlagten die Geschütze. Zweidrittel lizenzierten nicht. Die Kriegsschiffe konnten nicht das notwendige Quantum Rohre erhalten und keines von ihnen besaß tatsächlich die indigene Schnelllade. Kessel und Maschinen waren von schlechter Beschaffenheit, so daß sich fortwährend Reparaturen als notwendig erwiesen. Die Besatzung war zu zwei Dritteln aus gänzlich unversahren und unangelernten Leuten zusammengesetzt. Der Besatzungsmannschaft der Geschütze mangelte es an den elementarsten Kenntnissen. Von besonders schlechter Art war das Matrosenmaterial. Schon während des Aufenthalts der russischen Flotte in den wadagaischen Gewässern war eine Meuterei ausgebrochen, und Roschdjestwenski mußte neun Matrosen hinrichten lassen. Einmal sah er sich sogar gezwungen, seine Kanonen gegen zwei Schiffe Reboagow's zu richten, deren Mannschaften beschossen hatten, sich den Japanern ohne Kampf zu ergeben. Unweit der Insel Formosa brach wieder eine Meuterei in der Flotte Reboagow's aus, und nur dem energischen Vorgehen des Oberkommandanten war es zu verdanken, daß die Rebellen sich nicht schon damals der betreffenden Schiffe bemächtigt und sich vom Groß der Flotte losgelassen. Von Anfang der Seeschlacht erkannte Roschdjestwenski, daß sich die Schiffe Reboagow's, besonders der „Korwin“ und der „Semenin“, nicht am Kampf beteiligen und die gegebenen Befehle ganz einfach nicht ausführen. Er entließ die Lörpoboot und ließ den meuternden Schiffe fahren, daß er sie in den Grund boden würde, wenn sie nicht blieben. Erst dann entschlossen sich die Schiffe, zu feuern. Als Roschdjestwenski verwundet war und Reboagow das Oberkommando übernehmen mußte, begann die eigentliche Unordnung. Reboagow's Befehle wurden überhaupt nicht mehr befolgt und das Geschwader geriet in die schreckliche Verwirrung. Der Halbkreis der japanischen

Seeschiffen zog sich immer enger zusammen und nun war die Schlacht endgültig verloren. Von rein technischen Momenten ist Roschdjestwenski die Niederlage der russischen Flotte sowie der fehlerhaften Konstitution der russischen Kriegsschiffe wie auch dem Umstande zu, daß die Russen während der ganzen Schlacht gegen die Sonne operieren mußten.

## Von Nah und fern.

Kaiserliches Geschenk für Norwegen. Wie alljährlich, hat Kaiser Wilhelm auch jetzt wieder für die Vertheilungsbanken am Dronning (Norwegen) 1000 Kronen gewährt.

Am Todestage des Fürsten Bismarck, des siebenen, fand im Mausoleum zu Friedrichruh, wie alljährlich, eine einfache Gedenkfeier statt. Die Fürstin Herbert Bismarck und deren Kinder legten Kränze am Sarkophag nieder, daran schloß sich ein Gottesdienst, an dem die kirchliche Familie, die Angehörigen der fürstlichen Haushalte sowie viele Einwohner von Friedrichruh teilnahmen. Von nach und fern waren prachtvolle Kränze eingegangen.

Die Schiffsbauten in Belgoland zur Behinderung weiterer Abdrückung des Freilichtes sind nunmehr zu vorläufigem Abschluß gelangt. Es sind im ganzen drei Schiffe von 24 bis 35 Meter Länge als Behälter errichtet worden. Die Westseite der Insel soll später einen gleichen Schutz erhalten. Einige Inselstellen, die von den Fluten unterflutet sind, werden gegenwärtig einer eigenartigen Reparatur unterzogen. Die drückende Freilichtes sind mit festem Gestein ausgefüllt.

Schließung der Röhre Festungswerke. Die Verhandlungen des Fürsten mit der Stadt Rönne betr. die erneute Stadterweiterung sind schon so weit gediehen, daß die Schließung des Festungsgürtels zwischen der Stadt und dem Vorort schon in zwei bis drei Jahren erfolgen kann.

Die Grabstätte von acht Familien, die sich in Schweden über dem Talweg des alten „Küstentores“ über dem ehemaligen „Walden“ befand, wurde bei dem Unwetter am Freitag abend zerstört. Wahrscheinlich durch den anhaltenden Regen durchweicht und erschüttert durch einen unvorhergesehenen Blitz und Donnersturz stürzte östlich von der Beichenhalle die Felsmauer, die die Öffnung des Waldes bildete. Die Grabstätten der acht Familien blieben, mit konstantem Gestein versehen, etwa 15 Meter hohen Abhang herunter. Kränze, Tafein, Dankschreiben und Säulen, sowie andere Grabgeschmück wurden herabgerissen und einige Stöße bloßgelegt.

Anonyme Briefe in Detmold. Auf dem das Reichsgericht die von den Verleibenden zugunsten der zu Bauhausstraße verurteilten Frau Kraft eingeleitete Revision verworfen hat, hat der Gemann der Beurteilung — Paul Kraft in Remgo — ein Begründungsgesuch an den Grafen Danilowitsch gerichtet. Auch dies ohne Erfolg sein, so wird eine Wiederannahme des Verfahrens, gefordert, um umfangreiches Entlastungsmaterial, beantragt werden.

Die schlauen Denthelmer. In Denthelmer, Bezirk Denthelmer, wurde in arabischer Sprache mit der Schelle folgendes bekannt gegeben: „Wer dem Denthelmer Hofe am 5. Juli nach Sommeruntergang, zwei Denthelmer Hofen hat, soll sich bis morgen früh 8 Uhr bei ihm melden.“ Da der Deth dieser Forderung nicht nachgekommen ist, so wird eine Verurteilung des Dethelmer, gefordert, wegen verstoßener Meldung tiefen wird.

Engländer wohlfeil. Der einzige Sohn des Bankiers Lord's Kuthold in München-Gladbach stürzte bei einem Anfall von einem Baum und war sofort tot. — Ein nach dem Tod vor dem Kesselfeuer bei Roschdjestwenski, lag mit dem Fahrzeug seitwärts an dem Felsen und war sofort tot.

## Frauenrache.

Roman von William Frank.

„O nein, Sir, Mr. Dalmaine befindet sich noch im Ausland; er hat aber dem Lord Delhan die Villa für einige Zeit überlassen. Wir erwarten Seine Lordschaft und die junge Lady heute abend. Sie gedenken hier ihre Ferienwochen zu verleihen, da werden Sie begreifen.“

„Vollkommen“, entgegnete Robert Eigen und entfernte sich schnell nach kurzem Gruß.

18.

„Ich wünschte, ich könnte sie sehen“, sagte Kelly zu ihrem Gatten, indem sie mit ihm den Hügel hinabstieg.

Robert schüttelte traurig das Haupt. „Doch Delhans Gemahlin und ein wunderbar hübsches Paar! — nein, meine Kleine, das paßt nicht zusammen.“

Schweigend und ernst saßen beide in ihren Stühlen.

Am Abend packte Kelly das Groß ihrer Sachen, um es als Fracht bedürftig zu lassen. Nach Roberts Meinung befiel sie viel zu viel Handgepäck mit. Er murmelte ein wenig darüber, so daß Kelly scherzend die freundliche Witwe um Bestand anriet. Natürlich stimmte diese gern der hübschen jungen Frau „Woodland“ — so nannte sich Robert als Schauspieler — bei.

Die Männer wissen nicht, wie viele Dinge man idealisch gebraucht, und hernach vermiffen

sie es, wenn sie nicht alles in gewohnter Ordnung finden.“

„So ist es“, sagte Kelly mit bedächtiger Kopfnicken, „ich würde ja auch gern versuchen, meinen Wünschen nachzukommen, mein lieber Robert; aber morgen früh treffen wir auf dem Bahnhof unser kleines Dienstmädchen, das ich für die Zeit meines Engagements in Glasgow gemietet habe. Die Kleine kann doch einen Teil unserer Sachen nach sich nehmen.“

Robert sagte sich. Am folgenden Morgen um sechs Uhr sollte der Zug das junge Paar nach Schottland führen. In der Angst, die Zeit zu verschlafen — obwohl die Witwe versprochen hatte, um fünf Uhr zu wachen — fanden die beiden Deutschen schon im Morgengrauen auf. Als sie ihren Koffer geöffnet hatten, war es dreierhalb Uhr, noch ein und eine halbe Stunde bis zum Abgang ihres Zuges. Robert schlug vor, die Sachen zum Bahnhof zu befördern und die übrige Zeit für einen letzten Spaziergang nach dem Strande zu benutzen.

Kelly ging gern auf solchen Plan ein. Man nahm Abschied von der guten Witwe und überließerte die zahlreichen Städte des Handgepäckes einem dienstbaren Geist. Danach schlenderten die beiden zum Strande. Trotz der nebligen Morgenluft ertrauten sie sich an der Aussicht über die schäumende See. Kelly letterte jubelnd von Fels zu Fels, während der Witwe langamer folgte, angetrieben durch das kindliche Treiben seines jungen Weibes. Als sie sich aber auf ein gar zu spätes Riff wachte, beschleunigte er seine Schritte und rief

ihnen nach zu: „In acht genommen, kleiner Wagemut! Komm zurück zu deinem Ohehrrn!“

Kaum war dieser Warnungsruf seinen Lippen entflohen, so drante als Antwort ein Schrei zurück: „Robert, hilf mir, um Gotteswillen, eile!“

Geschroden stürzte er nach; im Umsehen war er an Kellys Seite. Da — welche ein graufiger Anblick! — Kelly stand auf dem rechten Vorsprung eines Felsens, beide Arme um eine Frauengehülle schlingend, die sich bewachte, ihr zu entweichen, offenbar in der Absicht, sich von dem Felsen hinab in das Meer zu stürzen, das hier eine enge Bucht bildete.

Im ersten Augenblick warf Robert keinen Blick auf die Fremde, sondern dachte nur an die Rettung seines Weibes. Mit starkem Griff riß er sie mit ihrer Last von dem Abhang zurück, und letztere sank kraftlos auf den Boden.

Mitleidig beugte sich Kelly über die Unglückliche: „Sie ist ohnmächtig; sie versuchte sich das Leben zu nehmen. Wer mag sie nur sein?“

Aber schon zeigte ihr die tödliche Blässe auf dem Antlitz Roberts sowie der Blick des Geschehens in seinen Augen, daß ihm die Unglückliche nicht fremd war.

„Betty!“ stammelte er. Weiter vermochte er nicht zu sagen. Es war ihm, als drehe sich die ganze Erde im Wirbel vor ihm. Betty, die bewunderte Betty, die Gemahlin Lord Delhans, im Begriff, den Tod in den Wellen

des Meeres zu suchen? — War das möglich? — Täuschten ihn nicht die Spiegelbilder der Phantasie?

„Robert!“ Kellys Stimme weckte ihn aus seiner Leihargie, nachdem sie der Bewusstlosen Stirn und Mund mit Wasser geneigt hatte.

„Robert“, wiederholte sie, „was bedeutet das?“ Kelly wies schaudernd auf weiches Fleck, die sich dunkelrot von dem braunen Samtgewand und den Spigenärmeln der Unterwäsche abhoben.

„Wahre sie!“ rief er, „sie hat den Verstand verloren, sie hat sich an den Felsen werlet.“ Kelly gehorchte. Endlich schlug Betty ihre Augen auf. Wils schaute sie um sich, umringelt ohne ein Zeichen des Erkennens. Betty haßte aber ihre Wille auf dem Gürtelband, und mit unheimlich heiserer Stimme rief sie ihn an: „Robert, du hier — und ich — ich?“

Sie erhob ihr Haupt: da fielen ihre Arme auf die roten Flecke ihres Kleides. Offene sich der Mund zu einem lauten Schrei: da legte sich Kellys Finger fest auf ihre Lippen, und in gebieterischem Tone sagte die kleine Frau: „Schweigen Sie um Ihre unersättlichen. Robert und ich sind hier, um Sie zu retten.“

Betty sah die vor ihr Anicende sorglos an; dann schaute sie lebend: „Licht mich, Licht mich herben, — ehe sie mich finden.“ Edward ist da —; Lord Delhan ist tot. Ich muß sterben, — ja, ich muß, wenn sie mich finden.“

Und schaudernd befaßte sie die Unterlippen an ihrem Gewande.



### DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter, Frau

### Christiane verw. Lotzmann

drängt es uns, allen Nachbarn und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck und für das letzte Geleit unserer Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer Werner für die trostreichen Worte am Grabe, und den Herrn Kantor aus Höckendorf für seine erhebenden Gesänge unseren herzlichsten Dank

auszusprechen.  
Dir aber teure Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Moritzdorf, den 4. August 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Neue Uhren und Ketten

kauft man billigst unter reeller Garantie bei

### E. Mayer, Glashütter-Uhrmacher, Lausnitz.

Reparaturen an Uhren- und Musikwerken werden zuverlässig und billig ausgeführt und bitte gefl. Aufträge jedoch nur direkt an mich gelangen zu lassen.

### Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

### Gasthof zum „schwarzen Ross“

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

### Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

### Rechnungsformulare

hält in den verschiedensten Grössen stets vorrätig die Buchhandlung

Es häufen sich die Fälle immer mehr

dass minderwertige, billigere Bitter dem hochgeehrten Publikum als

mein Fabrikat

verkauft und vorgesetzt werden.

Das Publikum wird

getäuscht

und mein Fabrikat dadurch in

Misskredit gebracht.

Man verlange daher

— ausdrücklich —

### Richter's

magenstärkenden

### Radeberger

Bitter-Liqueur,

weicher sich durch bedeutenden Versand nach auswärts und die vielen Anerkennungs-Schreiben

magenleidender Personen von selbst empfiehlt

### Wilh. Richter, Radeberg

Dampf-Destillation.

Einen schönen starken Posten alten oberländischen

### Safer

hat noch abzugeben.  
Hermann Dietrich, Grünberg.

Sonntags geöffnet:  
Vormittags 10-12,  
Nachmittags 2-5 Uhr.

Ich garantiere Jedem für die Tafsache, dass ich meine

### Herren-, Damen- u. Knaben-

Garderoben billiger als alle anderen Geschäfte verkaufe und genieße deshalb mit Recht den Ruf der Billigste am Platze zu sein.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass ich nur solide, der neuesten Mode entsprechende und für jede Figur tadellos passende Ware führe.

Nachstehend nur ein ganz kleiner Auszug meiner Artikel und Preise.

Herren-Arbeitswesten	von 0.90 M. an	Herren-Stoff-Anzüge	von 9.50 M. an
„ Malerkittel	1.90 „ „	„ Jackett-Anzüge	18.50 „ „
„ Maschinisten-Anzüge	2.40 „ „	„ Rock-Anzüge	22.50 „ „
„ Arbeits-Hosen	1.40 „ „	Jünglings-Jackettanzüge	6.50 „ „
„ Sommer-Joppen	1.25 „ „	„ Stoff-Hosen	1.75 „ „
„ Sommer-Eodensjoppen	2.50 „ „	„ Arbeits-Hosen	1.00 „ „
„ Elegante Hosen	2.50 „ „	Knaben-Wasch-Blousen	0.60 „ „

Damen- u. Mädchen-Konfektion zu jedem annehmbaren Preise.

### Kaufhaus Radeberg

Eckhans am Freudenberge. Joseph Mannahs Radeberg, Dresdnerstrasse 2.

Sonntags geöffnet:  
Vormittags 10-12,  
Nachmittags 2-5 Uhr.

### Wer die Absicht hat ein gutes und billiges Fahrrad zu kaufen entschliesse sich für die besten Marken Naumanns Germania, Mars, Komet, Hænel, Exzelsior.

Preise bedeutend reduziert.  
Fahrräder mit Torpedofreilauf von 95 Mk. an.  
Eventuell Teilzahlungen. — Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Einspannen von Corpedo-Freilaufnaben wird billigst in meiner Reparatur-Werkstätte ausgeführt.

Sämtliche Reparaturen werden billig und schnell erledigt.  
Naumann's Germania-Motorräder.

Außerdem empfehle ich sämtliche Reparatur- und Ersatzteile für alle Systeme und Marken, sowie Mäntel, Schläuche, Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Pedale, Luftpumpen zu wirklich billigen Preisen.

Da ich mein Geschäft in der Fahrrad-Branche bedeutend vergrößert habe, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung mich wie bisher gütigst berücksichtigen zu wollen.

### Fahrrad-Handlung u. Reparatur-Werkstatt H. Langenfeld.

Frachtbriefe mit und ohne Firma empfiehlt die Buchhandlung.

### Tonger's Tasehen-Musik-Album Band 40.

### 36 beliebte Alt-Lieder mit Original-Klavierbegleitung von

Bach, Beethoven, Cornelius, Bendel, Curschmann, Lorberg, Lohr, Marschner, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Tschaiowsky etc.

Nr. 1-36 in einem Band, schön und stark kartoniert, Mk. 1.—.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des Betrages. Vollständiges Inhaltsverzeichnis von sämtlichen 41 Bänden der Taschen-Musik-Alben kostenfrei.

Verlag von P. J. Conger, Köln a. Rh.

### Wirtschafterin

für sofort wird eine nicht zu junge bei gutem Lohn gesucht.  
August Tamme, Schneidermeister, Ottendorf-Okrilla.

### Sauerkraut

Neues empfiehlt Ft. Hobe.

### Speise-Kartoffeln

à Metze 30 Pfg. empfiehlt H. Leutbold, Ottendorf, Radebergerstrasse.

### Kirdennachrichten.

Ottendorf-Okrilla. Sonntag, den 6. August. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. (P. ...)